

Gerd Lüdemann  
 Texte zum Workshop  
**FEINDSCHAFT GEGEN JUDEN IM NEUEN TESTAMENT**  
 25. Januar 2003 in Göttingen (Theologicum T 03 und T 04)

- I. Judenfeindschaft bei Paulus
- II. Judenfeindschaft im Markusevangelium und in den Paralleltexten
  - 1. Die Allegorie von den bösen Weingärtnern
  - 2. Die Passionsgeschichte
    - a) Zur Passionsgeschichte im Markusevangelium
    - b) Zur Passionsgeschichte im Matthäusevangelium
    - c) Zur Passionsgeschichte im Lukasevangelium
    - d) Zur Passionsgeschichte im Johannesevangelium
    - e) Äußerungen nichtchristlicher Autoren über Pilatus
    - f) Zur Wirkungsgeschichte der Judenfeindschaft der neutestamentlichen Passionsgeschichten
- III. Judenfeindschaft im Matthäusevangelium
- IV. Judenfeindschaft im Doppelwerk des Lukas
- V. Judenfeindschaft im Johannesevangelium
- VI. Die pseudoklementinischen Homilien als Gegenbeispiel
- VII. Zur Wirkungsgeschichte der Judenfeindschaft des Neuen Testaments bei M. Luther

*Chronologisches Gerüst*

28	Auftreten Johannes des Täufers
30	Hinrichtung Jesu
33	Bekehrung des Paulus
41 (oder 49)	Vertreibung der Juden aus Rom (Apg 18,2) 1Thess (oder 50)
48	Jerusalemener Konferenz
50-53(55)	Die erhaltenen echten Paulusbrieve (evtl. außer 1Thess)
53(56)	Reise des Paulus nach Jerusalem zwecks Überbringung der Kollekte
64	Tod des Paulus in Rom
66	Beginn des Jüdischen Krieges
70	Belagerung Jerusalems und Zerstörung des Tempels durch die Römer. MkEv
70-90	Kol, Eph, 2Thess, Erster Petrus-, Hebräer-, Jakobus- und Judasbrief
90	MtEv, LkEv, Apg
95	Offenbarung des Johannes (oder 110)
100-110	2/3Joh, JohEv, 1Joh
130	1/2 Tim, Titus, Zweiter Petrusbrief

**Text 1** Euseb, Kirchengeschichte III 5, 2-3

Als nun nach der Himmelfahrt unseres Erlösers (Apg 1,9) die Juden zu dem Verbrechen an dem Erlöser (als Schuldige an seinem Tode: 1Thess 2,15; Mk 15,6-15) auch noch die höchst zahlreichen Vergehen an seinen Aposteln begangen hatten, als zunächst Stephanus von ihnen gesteinigt (Apg 7,58f), sodann nach ihm Jakobus, der Sohn des Zebedäus und Bruder des Johannes, enthauptet (Apg 12,2f) und schließlich Jakobus, welcher nach der Himmelfahrt unseres Erlösers zuerst den bischöflichen Stuhl in Jerusalem erhalten hatte, auf die angegebene Weise beseitigt worden war, als die übrigen Apostel nach unzähligen Todesgefahren, die man ihnen bereitet hatte, das Judenland verlassen hatten und mit der Kraft Christi, der zu ihnen gesagt hatte: „Gehet hin und lehret alle Völker in meinem Namen!“ (Mt 28,19), zur Predigt des Evangeliums zu allen Völkern hinausgezogen waren, als endlich die Kirchengemeinde in Jerusalem in einer Offenbarung, die ihren Führern geworden war, die Weissagung erhalten hatte, noch vor dem Krieg die Stadt zu verlassen und sich in einer Stadt Peräas, namens Pella, niederzulassen, und als sodann die Christgläubigen von Jerusalem weggezogen waren, und weil damit gleichsam die heiligen Männer die königliche Hauptstadt der Juden und ganz Judäa völlig geräumt hatten, da brach zuletzt das Strafgericht Gottes über die Juden wegen der vielen Freveltaten, die sie an Christus und seinen Aposteln begangen hatten, herein und vertilgte gänzlich dieses Geschlecht der Gottlosen aus der Menschengeschichte.

## I. Judenfeindschaft bei Paulus

**Text 2a** Erster Thessalonicherbrief 2,14-16

**14** Denn, liebe Brüder, ihr seid Nachahmer der Gemeinden Gottes in Judaä geworden, die in Christus Jesus sind; denn ihr habt dasselbe erlitten von euren Landsleuten, was jene von den Juden erlitten haben. **15** Die haben den Herrn Jesus getötet und die Propheten und haben uns verfolgt und gefallen Gott nicht und sind allen Menschen Feind. **16** Und um das Maß ihrer Sünden ganz voll zu machen, wehren sie uns, den Heiden zu ihrem Heil zu predigen. Aber der Zorn Gottes ist schon in vollem Maß über sie gekommen.

**Text 2b** Tacitus, Historien V 5

(Die Juden) bestehen unter sich starr auf Treue und Glauben ..., während sie gegen alle Nichtjuden eine gehässige und feindselige Haltung einnehmen ... Die, welche zu ihrer Religion übertreten, beobachten dieselben Gebräuche, und das erste, was ihnen eingeschärft wird, ist die Vorschrift, die Götter zu verachten, ihr Vaterland zu verleugnen und ihre Eltern, Kinder und Geschwister als wertlose Dinge zu betrachten.

## II. Judenfeindschaft im Markusevangelium und in den Paralleltexten

### 1. Die Allegorie von den bösen Weingärtnern

**Text 3a** Matthäus 21,33-46

**33** „Hört ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr, der pflanzte einen Weinberg und zog einen Zaun darum und grub eine Kelter darin und baute einen Turm und verpachtete ihn an Weingärtner und zog außer Landes. **34** Als nun die Zeit der Früchte herbeikam, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, um seine Früchte in Empfang zu nehmen. **35** Da ergriffen die Weingärtner seine Knechte: den einen schlugen sie, den zweiten töteten sie, den dritten steinigten sie. **36** Wiederum sandte er andere Knechte, mehr als das erste Mal; und sie taten mit ihnen dasselbe. **37** Zuletzt aber sandte er seinen Sohn zu ihnen und sagte sich: ‚Sie werden meinen Sohn achten.‘ **38** Als aber die Weingärtner den Sohn sahen, sagten sie zueinander: ‚Dieser ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten und sein Erbgut an uns bringen.‘ **39** Und sie ergriffen ihn und stießen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. **40** Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er mit diesen Weingärtnern tun?“

**41** Sie sagen ihm: „Er wird den Bösen ein böses Ende bereiten und seinen Weinberg an andere Weingärtner verpachten, die ihm die Früchte zu ihren Zeiten geben werden.“

**42** Jesus sagt ihnen: „Habt ihr nie gelesen in den Schriften: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser wurde zum Eckstein. Durch den Herrn ist das geschehen und ist wunderbar in unsern Augen?‘

**43** Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volk gegeben werden, das seine (des Gottesreiches) Früchte bringt.“ [44]

**45** Und als die Hohenpriester und die Pharisäer seine Gleichnisse hörten, erkannten sie, dass er von ihnen redet. **46** Und sie suchten ihn festzunehmen; (aber) sie fürchteten die Volksmengen, denn sie hielten ihn für einen Propheten.

**Text 3b** Markus 12,1-12

**1** Und er fing an, zu ihnen in Gleichnissen zu reden: „Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und zog einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm und verpachtete ihn an Weingärtner und zog außer Landes. **2** Und er sandte, als die Zeit kam, einen Knecht zu den Weingärtnern, um bei den Weingärtnern (seinen Anteil) von den Früchten des Weinbergs in Empfang zu nehmen. **3** Und sie ergriffen ihn, schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. **4** Abermals sandte er zu ihnen einen anderen Knecht; dem schlugen sie auf den Kopf und schmähten ihn. **5** Und er sandte noch einen anderen, den töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. **6** Da hatte er noch einen, seinen geliebten Sohn; den sandte er als letzteren auch zu ihnen und sagte sich: ‚Meinen Sohn werden sie achten.‘ **7** Sie aber, die Weingärtner, sprachen untereinander: ‚Dies ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, so wird das Erbgut unser sein!‘ **8** Und sie ergriffen ihn und töteten ihn und warfen ihn hinaus aus dem Weinberg. **9** Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben.

**10** Habt ihr denn nicht dieses Schriftwort gelesen: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. **11** Vom Herrn ist das geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen?‘“

**12** Und sie suchten ihn festzunehmen, und sie fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, dass er auf sie hin dieses Gleichnis gesagt hatte. Und sie ließen ihn und gingen davon.

**Text 3c** Lukas 20,9-19

**9** Und er fing an, dem Volk dieses Gleichnis zu sagen: „Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und verpachtete ihn an Weingärtner und zog außer Landes für eine lange Zeit. **10** Und als der Zeitpunkt kam, sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, damit sie ihm (seinen Anteil) gäben von der Frucht des Weinbergs. Aber die Weingärtner schlugen ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. **11** Und er sandte noch einen anderen Knecht; sie aber schlugen ihn auch und entehrten ihn und schickten ihn mit leeren Händen fort. **12** Und er sandte noch einen dritten; sie aber schlugen auch den blutig und stießen ihn hinaus. **13** Da sagte der Herr des Weinbergs: ‚Was soll ich tun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht werden sie diesen achten.‘ **14** Als aber die Weingärtner ihn sahen, dachten sie bei sich selbst und sagten: ‚Dieser ist der Erbe; lasst uns ihn töten, damit das Erbgut unser sei.‘ **15** Und sie stießen ihn aus dem Weinberg hinaus und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs mit ihnen tun? **16** Er wird kommen und diese Weingärtner zugrunde richten und den Weinberg anderen geben.“

Als sie das hörten, sprachen sie: „Nur das nicht!“

**17** Er aber sah sie an und sagte: „Was bedeutet dann das, was geschrieben steht: ‚Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden?‘ **18** Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschellen; auf wen er aber fällt, den wird er zermalmen.“

**19** Und die Schriftgelehrten und Hohenpriester suchten Hand an ihn zu legen noch in derselben Stunde, und fürchteten sich doch vor dem Volk, denn sie hatten verstanden, dass er auch auf sie hin das Gleichnis gesagt hatte.

## 2. Die Passionsgeschichte

### a) Zur Passionsgeschichte im Markusevangelium

#### Text 4 Markus 15,6-15

**6** An jedem Fest aber ließ er ihnen einen Gefangenen frei, den sie sich ausbaten. **7** Es lag aber der, welcher den Namen Barabbas trug, in Fesseln mit den Aufrührern, die in dem Aufruhr einen Mord begangen hatten. **8** Und das Volk zog hinauf und fing an, zu begehren (dass er täte), wie er ihnen zu tun pflegte. **9** Da antwortete ihnen Pilatus: „Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden freilasse?“ **10** Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überliefert hatten. **11** Aber die Hohenpriester reizten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe. **12** Pilatus aber fing wiederum an und sprach zu ihnen: „Was wollt ihr denn, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt?“ **13** Sie schrienen abermals: „Kreuzige ihn!“ **14** Pilatus aber sprach zu ihnen: „Was hat er denn Böses getan?“ Aber sie schrien noch viel mehr: „Kreuzige ihn!“ **15** Weil aber Pilatus dem Volke Genüge leisten wollte, ließ er ihnen Barabbas frei und überwies Jesus, nachdem er ihn hatte geißeln lassen, zur Kreuzigung.

### b) Zur Passionsgeschichte im Matthäusevangelium

#### Text 5 Matthäus 27,1-26

**1** Am Morgen aber fassten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Beschluss über Jesus, *ihn zu töten*, **2** und sie banden ihn, führten ihn ab und lieferten ihn *dem Statthalter* Pilatus aus.

**3** Als Judas, der ihn ausgeliefert hatte, sah, dass er verurteilt wurde, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberstücke den Hohenpriestern und Ältesten zurück **4** und sagte: „Ich habe Unrecht getan, dass ich unschuldiges Blut ausgeliefert habe.“ Sie aber sagten: „Was geht uns das an? Da sieh du zu!“ **5** Und er warf die Silberstücke in den Tempel, ging fort und erhängte sich. **6** Die Hohenpriester aber nahmen die Silberstücke und sagten: „Es ist nicht erlaubt, sie in den Tempelschatz zu legen, da es Blutgeld ist.“ **7** Sie fassten aber einen Beschluss und kauften davon den Töpferacker zum Begräbnisort für Fremde. **8** Daher heißt dieser Acker Blutacker bis auf den heutigen Tag. **9** *Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der sagt:* „Und sie haben die dreißig Silberstücke genommen, den Preis für den Verkauften, den sie abschätzten von den Söhnen Israels, **10** und sie gaben sie für den Töpferacker, wie mir der Herr befohlen hat.“

**11** *Jesus aber stand vor dem Statthalter;* und der Statthalter fragte ihn und sagte: „Du bist der König der Juden?“ Jesus aber sagte: „Du sagst (es).“ **12** Und als er von den Hohenpriestern und Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts. **13** *Da sagt ihm Pilatus:* „Hörst du nicht, wie viele Dinge sie gegen dich vorbringen?“ **14** Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, so dass sich der Statthalter sehr verwunderte.

**15** Zum Fest aber hatte der Statthalter *die Gewohnheit*, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. **16** Sie hatten aber damals einen *berühmten Gefangenen*, genannt Jesus Barabbas. **17** *Und als sie versammelt waren*, sagte ihnen Pilatus: „Welchen wollt ihr? Wen soll ich euch losgeben, Jesus Barabbas oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus?“ **18** Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid ausgeliefert hatten.

**19** *Und als er auf dem Richterstuhl saß, schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen:* „Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute viel erlitten im Traum um seinetwillen.“

**20** Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten die Volksmassen, dass sie Barabbas erbitten, Jesus aber umbringen sollten. **21** Da antwortete der Statthalter und sagte ihnen: „Welchen wollt ihr? Wen von den beiden soll ich euch losgeben?“ Sie sagten: „Barabbas!“ **22** Pilatus sagt ihnen: „Was soll ich denn machen mit Jesus, den sogenannten Christus?“ Alle sagen: „Er soll gekreuzigt werden!“ **23** Er aber sagte: „Was hat er denn Böses getan?“ Sie schrien aber noch mehr und sagten: „Er soll gekreuzigt werden!“ **24** *Als aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern viel mehr Getümmel entsteht, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sagte:* „Ich bin unschuldig an seinem Blut; seht ihr zu!“ **25** *Da antwortete das ganze Volk und sagte:* „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“

**26** *Da gab er ihnen Barabbas los, aber Jesus ließ er geißeln und übergab ihn, dass er gekreuzigt werde.*

### c) Zur Passionsgeschichte im Lukasevangelium

#### Text 6a Lukas 23,2

Und sie fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: „Wir haben gefunden, dass dieser unser Volk aufhetzt und verbietet, dem Kaiser Steuern zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König.“

#### Text 6b Lukas 20,20-26: Die Frage nach der kaiserlichen Steuer

**20** Und sie (= die Schriftgelehrten und Hohenpriester) belauerten ihn und sandten Leute aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm; die sollten ihn fangen in seinen Worten, damit man ihn überantworten könnte der Obrigkeit und Gewalt des Statthalters. **21** Und sie fragten ihn und sprachen: „Meister, wir wissen, dass du aufrichtig redest und lehrst und achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrst den Weg Gottes recht. **22** Ist es recht, dass wir dem Kaiser Steuern zahlen oder nicht?“ **23** Er aber merkte ihre List und sprach zu ihnen: **24** „Zeigt mir einen Silbergroschen! Wessen Bild und Aufschrift hat er?“ Sie sprachen: „Des Kaisers.“ **25** Er aber sprach zu ihnen: „So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!“ **26** Und sie konnten ihn in seinen Worten nicht fangen vor dem Volk und wunderten sich über seine Antwort und schwiegen still.

**Text 7** Lukas 23,13-16

**13** Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Oberen und das Volk zusammen **14** und sprach zu ihnen: „Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen, der das Volk aufwiegelt; und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden, deretwegen ihr ihn anklagt; **15** Herodes auch nicht, denn er hat ihn zu uns zurückgesandt. Und siehe, er hat nichts getan, was den Tod verdient. **16** Darum will ich ihn schlagen lassen und losgeben.“

**Text 8a** Lukas 23,23-26.(27-31.)32-33

**23** Sie (= die Hohenpriester und Schriftgelehrten) jedoch bestürmten ihn (= Pilatus) mit lautem Geschrei und begehrten, dass er (= Jesus) gekreuzigt würde; und ihr Geschrei drang durch. **24** Und Pilatus entschied, ihr Begehren solle ausgeführt werden. **25** Er ließ aber den wegen Aufruhrs und Totschlags ins Gefängnis Gesetzten frei, den sie begehrten; Jesus dagegen gab er ihrem Willen preis. **26** Und als sie ihn abführten, griffen sie einen gewissen Simon aus Cyrene auf, der vom Felde kam, und legten ihm das Kreuz auf, damit er es Jesus nachtrüge. (**27-31**: Jesus redet zu den Frauen Jerusalems.) **32** Es wurden aber auch noch zwei Verbrecher abgeführt, mit ihm hingerichtet zu werden. **33** Und als sie an den Platz kamen, welcher Schädel heißt, kreuzigten sie dort ihn und die Verbrecher, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken.

**Text 8b** Lukas 24,18-20

**18** Einer aber mit Namen Kleopas antwortete und sprach zu ihm (= zu dem auferstandenen Jesus, der sich noch nicht zu erkennen gegeben hat): „Bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nicht erfahren hat, was daselbst in diesen Tagen geschehen ist?“ **19** Und er sagte zu ihnen: „Was?“ Sie antworteten ihm: „Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und allem Volk, **20** und wie ihn unsere Hohenpriester und Oberen zum Todesurteil ausgeliefert und gekreuzigt haben.“

*d) Zur Passionsgeschichte im Johannesevangelium***Text 9** Johannes 19,10-16a

**10** Pilatus sagt ihm (= Jesus): „Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht habe, dich kreuzigen zu lassen?“ **11** Jesus antwortete ihm: „Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre. Deshalb hat der, der mich dir ausgeliefert hat, größere Sünde.“ **12** Deshalb versuchte Pilatus, ihn freizulassen. Die Juden aber schrien und sagten: „Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers. Jeder, der sich selbst zum König macht, widersetzt sich dem Kaiser.“ **13** Als nun Pilatus diese Worte hörte, führte er Jesus heraus und setzte sich auf einen Richterstuhl an einem Platz, ‚Mosaikboden‘ genannt, auf hebräisch aber ‚Gabbatha‘. **14** Es war aber der Rüsttag des Passah(festes); es war etwa die sechste Stunde. Und er sagt den Juden: „Da ist euer König!“ **15** Da schrien jene: „Weg, weg! Kreuzige ihn!“ Pilatus sagt ihnen: „Euren König soll ich kreuzigen?“ Die Hohenpriester antworteten: „Wir haben keinen König außer dem Kaiser.“ **16a** Daraufhin nun lieferte er ihn ihnen aus, damit er gekreuzigt werde.

*e) Äußerungen nichtchristlicher Autoren über Pilatus***Text 10** Philo, Gesandtschaft an Gaius 38

(Die Amtszeit des Pilatus sei geprägt gewesen durch) „Bestechlichkeit, Gewalttaten, Räubereien, Misshandlungen, Kränkungen, fortwährende Hinrichtungen ohne Urteilsspruch, endlose und unerträgliche Grausamkeiten.“

**Text 11** Josephus, Jüdischer Krieg II 175-177

(Als Pilatus den Tempelschatz in Jerusalem dazu missbrauchte, eine Wasserleitung nach Jerusalem zu bauen,) war die Menge darüber sehr erbost, und als Pilatus nach Jerusalem kam, drängte sie sich schreiend und schimpfend um seinen Richterstuhl. Pilatus hatte diese Unruhe der Juden im voraus vermutet und eine Anzahl von Soldaten, zwar bewaffnet, aber als Zivilisten verkleidet, unter die Menge gemischt und ihnen den Befehl gegeben, vom Schwert keinen Gebrauch zu machen, die Schreier aber mit Knüppeln zu bearbeiten. Nun gab er vom Richterstuhl her das verabredete Zeichen; als es aber plötzlich Schläge hagelte, gingen viele Juden unter den Streichen zugrunde, viele andere aber wurden auf der Flucht von ihren eigenen Landsleuten niedergetreten. Erschreckt über das Schicksal der Getöteten verstummte das Volk

*f) Zur Wirkungsgeschichte der Judenfeindschaft der neutestamentlichen Passionsgeschichten***Text 12** Origenes (185/6-254 n.Chr.) zu Matthäus 27,25

Deswegen wurden sie nicht nur am Blut der Propheten schuldig, sondern machten das Maß ihrer Väter voll und wurden auch am Blut Christi schuldig ... Deshalb kam das Blut Jesu nicht nur über die, die ehemals lebten, sondern auch über alle nachher folgenden Generationen der Juden bis zur Vollendung.

### III. Judenfeindschaft im Matthäusevangelium

**Text 13** Matthäus 22,1-14: Das Gleichnis vom Hochzeitsmahl

**1** Und Jesus antwortete und redete wiederum in Gleichnissen zu ihnen und sprach: **2** Das Himmelreich gleicht einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. **3** Und er sandte seine Knechte aus, die Gäste zur Hochzeit zu laden; doch sie wollten nicht kommen. **4** Wiederrum sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit! **5** Sie aber missachteten (das) und gingen weg. einer auf seinen Acker. der andere zu seinem Geschäft. **6** Die übrigen aber ergriffen

seine Knechte, verhöhnten und töteten sie. **7** Da wurde der König zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an. **8** Da sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren nicht würdig. **9** Darum geht hinaus auf die Straßen und ladet zur Hochzeit ein, wen ihr findet. **10** Und die Knechte gingen auf die Straßen hinaus und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.

**11** Als aber der König hineinging, sich die zu Tisch Liegenden anzusehen, sah er einen Menschen ohne ein hochzeitliches Gewand, **12** und sagt zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen ohne hochzeitliches Gewand? Er aber verstummte. **13** Da sagte der König zu seinen Dienern: Bindet ihm die Hände und die Füße und werft ihn in die Finsternis hinaus! Da wird Heulen und Zähneklappern sein. **14** Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

**Text 14** Matthäus 23,1-38: Die Rede gegen Schriftgelehrte und Pharisäer

**1** Da redete Jesus zu den Volksmassen und zu seinen Jüngern **2** und sagt: „Auf dem Stuhl des Mose sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer. **3** Alles nun, was sie euch sagen, das tut und haltet; nach ihren Werken aber tut nicht; denn sie sagen (es) und tun (es) nicht. **4** Sie schnüren aber schwere und unerträgliche Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen; sie selbst aber wollen sie mit ihrem Finger nicht bewegen. **5** Alle ihre Werke aber tun sie, um von den Menschen gesehen zu werden. Sie machen ihre Gebetskapseln breit und die Quasten an ihren Kleidern groß. **6** Sie lieben die oberste Liege bei den Gastmählern und die Ehrensitze in den Synagogen **7** und die Begrüßungen auf den Marktplätzen und von den Leuten ‚Rabbi‘ genannt zu werden. **8** Aber ihr sollt euch nicht ‚Rabbi‘ nennen lassen; denn einer ist euer Lehrer; ihr aber seid alle Brüder. **9** Und nennt nicht (jemanden) unter euch Vater auf der Erde, denn einer ist euer Vater: der himmlische. **10** Und lasst euch nicht Lehrmeister nennen, denn einer ist euer Lehrmeister: Christus. **11** Der Größte unter euch soll euer Diener sein. **12** Wer sich aber selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht.

**13** Weh euch Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen! Ihr geht nämlich nicht hinein, und die hineingehen (wollen), lasst ihr nicht hineingelangen. [**14**]

**15** Weh euch Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr Meer und Land durchzieht, einen Proselyten zu machen; und wenn er (es) wird, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt (so schlimm) wie ihr.

**16** Weh euch, blinde Führer, die sagen: ‚Wer bei dem Tempel schwört, das ist nichts, wer aber bei dem Gold des Tempels schwört, der ist gebunden.‘ **17** Ihr Narren und Blinden! Was ist denn größer: das Gold oder der Tempel, der das Gold heilig macht? **18** Oder: ‚Wenn einer schwört bei dem Altar, das ist nichts; wenn aber einer schwört bei dem Opfer, das darauf liegt, der ist gebunden.‘ **19** Ihr Blinden! Was ist größer: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heilig macht? **20** Wer also bei dem Altar schwört, schwört bei ihm und bei allem, was darauf liegt. **21** Und wer schwört bei dem Tempel, der schwört bei ihm und bei dem, der ihn bewohnt. **22** Und wer schwört bei dem Himmel, der schwört bei dem Thron Gottes und bei dem, der darauf sitzt.

**23** Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr gebt den Zehnten von der Minze, Dill und Kümmel und lasst das Wichtigere im Gesetz fallen, nämlich das Recht, die Barmherzigkeit und die Treue! Dies aber sollte man tun und jenes nicht unterlassen. **24** Ihr blinden Führer, die Mücken sieben, aber Kamele verschlucken!

**25** Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr reinigt das Äußere der Becher und Schüsseln, innen aber sind sie voll von Raub und Maßlosigkeit! **26** Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Innere des Bechers, damit auch sein Äußeres rein wird!

**27** Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen hübsch aussehen, aber innen sind sie voll von Knochen von Toten und jeder Unreinheit! **28** So auch ihr: Von außen erscheint ihr den Menschen gerecht, innen aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

**29** Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, denn ihr baut den Propheten Grabmäler und schmückt die Gräber der Gerechten **30** und sagt: ‚Wenn wir zu Zeiten unserer Väter gelebt hätten, so wären wir nicht mit ihnen beteiligt gewesen am Blut der Propheten!‘ **31** Damit bezeugt ihr von euch selbst, dass ihr Söhne derer seid, welche die Propheten ermordet haben. **32** Und ihr: Erfüllt das Maß eurer Väter! **33** Ihr Schlangen! Ihr Otternbrut! Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entfliehen?

**34** Deshalb, siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und von ihnen werdet ihr (einige) töten und kreuzigen, und von ihnen werdet ihr (einige) geißeln in euren Synagogen und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt, **35** damit über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf der Erde, vom Blut Abels des Gerechten bis zum Blut Sacharjas, des Sohnes Berechjas, den ihr ermordet habt zwischen dem Tempel und dem Altar. **36** Amen, ich sage euch: Das alles wird über dieses Geschlecht kommen.

**37** Jerusalem, Jerusalem, das die Propheten tötet und die steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! **38** Siehe, ‚euer Haus soll euch wüst gelassen werden‘. **39** Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sagt: ‚Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!‘“

#### IV. Judenfeindschaft im Doppelwerk des Lukas

**Text 15** Lukas 14,15-24: Das Gleichnis vom Gastmahl

**15** Als aber einer das hörte, der mit ihm zu Tische lag, sagte er ihm: „Selig der, der im Reich Gottes Brot isst!“ **16** Er sagte ihm aber: „Ein Mensch veranstaltete ein großes Gastmahl und lud viele ein. **17** Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Gastmahls zu den Geladenen, um zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit! **18** Und alle fingen auf einmal an, sich zu entschuldigen. Der erste sagte ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss unbedingt hinausgehen, ihn zu besichtigen; ich bitte dich, lass mich entschuldigt sein. **19** Und der andere sagte: Ich habe fünf Gespanne Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. **20** Und der dritte sprach: Ich habe eine Frau genommen, darum kann ich nicht kommen. **21** Und der Knecht kam zurück und sagte des seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach

zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen herein. **22** Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. **23** Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie, hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. **24** Denn ich sage euch, dass keiner der Männer, die eingeladen waren, mein Abendmahl schmecken wird.“

**Text 16**           Apostelgeschichte 28,24-31: Der Abschluss der Apostelgeschichte  
(Paulus spricht mit Vertretern der römischen Judenschaft.) **24** Die einen stimmten dem zu, was er sagte, die anderen aber glaubten nicht. **25** Sie waren aber untereinander uneins und gingen weg, als Paulus dies eine Wort gesagt hatte: Mit Recht hat der Heilige Geist durch den Propheten Jesaja zu euren Vätern gesprochen: **26** Geh hin zu diesem Volk und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören und nicht verstehen; und mit den Augen werdet ihr es sehen und nicht erkennen. **27** Denn das Herz dieses Volkes ist verstockt, und ihre Ohren hören schwer, und ihre Augen sind geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich ihnen helfe. **28** So sei es euch kundgetan, dass den Heiden dies Heil Gottes gesandt ist; und sie werden es hören.

**30** Paulus aber blieb zwei volle Jahre in seiner eigenen Wohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen, **31** predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut ungehindert.

## V. Judenfeindschaft im Johannesevangelium

**Text 17**           Johannes 5,41-47  
(Jesus sagt zu den Juden:) **41** „Ehre von Menschen nehme ich nicht an; **42** vielmehr habe ich euch erkannt, dass ihr die Liebe Gottes nicht in euch habt. **43** Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer im eigenen Namen kommt, jenen werdet ihr annehmen. **44** Wie könnt ihr glauben, indem ihr die Ehre voneinander annehmt und die Ehre von dem alleinigen Gott nicht sucht? **45** Meint nicht, dass ich euch anklagen werde vor meinem Vater! Es gibt einen, der euch anklagt: Mose, auf den ihr gehofft habt. **46** Denn wenn ihr Mose glauben würdet, würdet ihr mir glauben, denn über mich hat jener geschrieben. **47** Aber wenn ihr seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“

**Text 18**           Johannes 8,21-28  
**21** Da sagte er (= Jesus) ihnen wiederum: „Ich gehe fort, und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet in eurer Sünde sterben. Wohin ich gehe, (dahin) könnt ihr nicht kommen.“ **22** Da sagten die Juden: „Will er sich etwa selbst töten, dass er sagt: ‚Wohin ich gehe, (dahin) könnt ihr nicht kommen?‘“ **23** Und er sagte ihnen: „Ihr seid von unten, ich bin von oben; ihr seid aus dieser Welt, ich bin nicht aus dieser Welt. **24** Ich habe nun zu euch gesagt: ‚Ihr werdet in euren Sünden sterben.‘ Denn wenn ihr nicht glaubt, dass ich bin, werdet ihr in euren Sünden sterben.“ **25** Da sagten sie ihm: „Wer bist du?“ Jesus sagte ihnen: „Was rede ich überhaupt zu euch? **26** Viel habe ich über euch zu reden und zu urteilen, aber der mich geschickt hat, ist wahrhaftig, und was ich von ihm gehört habe, das rede ich zur Welt.“ **27** Sie erkannten nicht, dass er vom Vater zu ihnen sprach. **28** Da sagte ihnen Jesus: „Wenn ihr den Menschensohn erhöht habt, dann werdet ihr erkennen, dass ich (es) bin und dass ich nichts von mir aus tue, sondern wie mich der Vater gelehrt hat - das rede ich.“

**Text 19**           Johannes 8,37-45: Die Juden als Kinder des Teufels  
**37** (Jesus:) „Ich weiß, dass ihr Samen Abrahams seid; aber ihr sucht mich zu töten, denn mein Wort findet keinen Raum in euch. **38** Was ich von meinem Vater gesehen habe, rede ich; so auch ihr: was ihr vom Vater gehört habt, tut ihr.“

**39** Sie antworteten und sagten ihm: „Unser Vater ist Abraham.“

Jesus sagt ihnen: „Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so tätet ihr die Werke Abrahams. **40** Nun aber sucht ihr mich zu töten, einen Menschen, der die Wahrheit zu euch geredet hat, die er von Gott gehört hat. Dies hat Abraham nicht getan. **41** Ihr tut die Werke eures Vaters.“

Da sagten sie ihm: „Wir sind nicht aus Unzucht geboren; wir haben einen Vater: Gott.“

**42** Jesus sagt ihnen: „Wenn Gott euer Vater wäre, würdet ihr mich lieben; denn ich bin von Gott ausgegangen und von ihm gekommen; denn nicht von mir selbst aus bin ich gekommen, sondern jener hat mich gesandt. **43** Weshalb versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt.

**44** Ihr seid von dem Vater, (der) der Teufel (ist), und die Begierden eures Vater wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil in ihm keine Wahrheit ist. Wenn er die Lüge redet, redet er aus dem Seinen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben.“

**45** Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht.“

**Text 20**           Johannes 14,6: Jesu Ausschließlichkeitsanspruch  
„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

## VI. Die pseudoklementinischen Homilien als Gegenbeispiel

**Text 21**           Hom VIII  
5,1. Denn nicht einmal die Hebräer, die an Moses glauben, aber das von ihm Gesagte nicht beachten, werden gerettet, es sei denn, sie beachten, was zu ihnen gesagt worden ist. 5,2. Denn auch dass sie zum Glauben an Moses gekommen sind, lag nicht an ihrem Willen, sondern an dem des Gottes, der zu Moses gesagt hat: „Siehe, ich komme zu dir in einer

Wolkensäule, damit das Volk mich zu dir reden hört und sie dir glauben in Ewigkeit“ (Ex 19,9). 5,3. Da es nun den Hebräern und den aus den Heiden Berufenen durch Gott möglich wurde, den Lehrern der Wahrheit zu glauben, während die guten Werke einem jeden aufgrund eigener Entscheidung zu tun übrig bleiben, wird der Lohn gerechterweise denen gegeben, die gut handeln. 5,4. Denn weder Moses noch Jesu Gegenwart wäre notwendig gewesen, wenn sie (sc. die Menschen) von sich aus das Vernünftige erkennen wollten, noch widerfährt das Heil dadurch, dass man an Lehrer glaubt und sie Herren nennt (vgl. Mt 7,21 par.). 6,1. Deswegen wird nämlich vor den Hebräern, die Moses zum Lehrer erhalten haben, Jesus verhüllt und vor den Jesusgläubigen Moses verborgen. 6,2. Denn weil beider Lehre ein und dieselbe ist, nimmt Gott denjenigen an, der an einen von beiden glaubt. 6,3. Der Glaube an einen Lehrer geschieht jedoch, damit man tut, was von Gott angeordnet wird (vgl. Mt 7,21 par.). 6,4. Dass es sich aber so verhält, sagt unser Herr selbst: „Ich bekenne dir, Vater des Himmels und der Erde, dass du das vor den Weisen und Alten verborgen und es unmündigen Säuglingen offenbart hast“ (Mt 11,25 par.). 6,5. So hat Gott selbst einen Lehrer vor den einen verborgen, da sie zuvor wussten, was man tun muss, den anderen aber offenbarte er ihn, da sie nicht wissen, was zu tun nötig ist. 7,1. Daher werden weder die Hebräer für ihre Unkenntnis Jesu verurteilt ... wenn sie tun, was (ihnen) durch Moses (gesagt worden ist), und den nicht hassen, den sie nicht kennen gelernt haben, 7,2. noch werden andererseits diejenigen, die aus den Heiden sind und Moses nicht kennen gelernt haben, verurteilt ..., wenn auch diese tun, was ihnen durch Jesus gesagt worden ist, und den nicht hassen, den sie nicht kennen gelernt haben. 7,3. Und es nützt nichts, wenn manche ihre Lehrer Herren nennen, die Dienerpflichten aber nicht erfüllen. 7,4. Deshalb sagte nämlich unser Jesus zu einem, der ihn allzu häufig Herr nannte, aber nichts von dem tat, was er angeordnet hatte: „Was nennst du mich: Herr, Herr, aber tust nicht, was ich sage?“ (Lk 6,46) Niemandem wird nämlich das Reden nützen, sondern (nur) das Tun. 7,5. Unter allen Umständen bedarf es daher guter Werke. Falls jedoch jemand für würdig befunden wurde zu erkennen, dass von beiden (Lehrern) ein und dieselbe Lehre verkündet wird, ist dieser als ein in Gott reicher Mensch anzusehen, weil er erkannt hat, dass das Alte letztlich neu und das Neue alt ist (vgl. Mt 13,52).“

## VII. Zur Wirkungsgeschichte der Judenfeindschaft des Neuen Testaments bei Martin Luther

**Text 22a** Martin Luther, Großer Katechismus (WA 30,1, S. 192)

Darum scheiden und sondern diese Artikel des Glaubens uns Christen von allen anderen Leuten auf Erden. Denn was außer der Christenheit ist, es seien Heiden, Türken, Juden oder falsche Christen und Heuchler, ob sie gleich nur einen wahrhaftigen Gott glauben und anbeten, so wissen sie doch nicht, was er gegen ihn gesinnet ist, können sich auch keiner Liebe noch Guts zu ihm versehen, darum sie in ewigem Zorn und Verdammnis bleiben. Denn sie den HERRN Christum nicht haben, dazu mit keinen Gaben durch den Heiligen Geist erleuchtet und begnadet sind (WA 30,1, 192).

**Text 22b** Martin Luther, Von den Juden und ihren Lügen (1543)

Erstlich, dass man ihre Synagogen oder Schulen mit Feuer anstecke, und, was nicht verbrennen will, mit Erde überhäufe und beschütte, dass kein Mensch einen Stein oder Schlacke davon sehe ewiglich. Und solches soll man tun unserem Herrn und der Christenheit zu Ehren, damit Gott sehe, dass wir Christen seien und solch öffentlich Lügen, Fluchen und Lästern seines Sohnes und seiner Christen wissentlich nicht geduldet noch gewilligt haben ...

Zum anderen, dass man auch ihre Häuser desgleichen zerbreche und zerstöre. Denn sie treiben eben dasselbige drinnen, was sie in ihren Schulen treiben. Dafür mag man sie etwa unter ein Dach oder Stall tun, wie die Zigeuner, auf dass sie wissen, sie seien nicht Herren in unserem Lande ...

Zum dritten, dass man ihnen nehme alle ihre Betbüchlein und Talmudisten, darin solche Abgötterei, Lügen, Fluch und Lästerung gelehrt wird.

Zum vierten, dass man ihren Rabbinern bei Leib und Leben verbiete, hinfort zu lehren ... (WA 53, 523).

Ein solch verzweifelt, durchböset, durchgiftet, durchteufelt Ding ist's um diese Juden, so diese 1400 Jahr unsere Plage, Pestilenz und alles Unglück gewesen und noch sind (WA 53, 528).

**Anhang** Leserbrief in STERN Nr. 42/2002 von Pastor i.R. Hartwig Hohnsbein:

Es sollte nun auch die Haltung der evangelischen Kirche zur Judenverfolgung einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden - angefangen beim Judenhasser Martin Luther über den antisemitischen Agitator und Berliner Hofprediger Adolf Stöcker bis hin zum Sprecher des Protestantismus während des Zweiten Weltkrieges, dem hannoverschen Landesbischof August Marahrens. Ein „gläubiger Anhänger Hitlers“ (so der Kirchenhistoriker Scholder), der erklärte: „Die nationalsozialistische Weltanschauung bekämpft mit aller Unerbittlichkeit den politischen und geistigen Einfluss der jüdischen Rasse auf unser völkisches Leben. Sie ist als solche auch für den christlichen Deutschen verbindlich.“ Marahrens wurde 1947 bei seinem Rücktritt „im Blick auf seine Amtsführung als Ganzes“ von seiner Synode „bleibende Dankbarkeit“ ausgesprochen. Noch im Mai 2001 hielt es das Präsidium der Synode für „nicht möglich“, diesen Beschluss zurückzunehmen.

**Zu weiterführender Literatur vgl. die folgenden Bücher von Gerd Lüdemann:**

- Das Unheilige in der Heiligen Schrift. Die dunkle Seite der Bibel. 2. Auflage, Lüneburg: zu Klampen Verlag 2001.
- Jesus nach 2000 Jahren. Was er wirklich sagte und Tat, Lüneburg: zu Klampen Verlag 2000;
- Paulus, der Gründer des Christentums, Lüneburg: zu Klampen Verlag 2001.
- Die Auferweckung Jesu von den Toten, Lüneburg: zu Klampen Verlag 2002.